

Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

Apr 16

03



Jugendarbeit in Tuttlingen



Daniel Hope
gastiert (S. 9)



Putzete läuft (S.3)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0
Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112
Krankentransport 112 oder 19222
Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116
Ärztlicher Notdienst 116117
Ärztl. Bereitschaftsdienst 01805 19292-370
Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*
Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240
Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0
Störungsdienst Strom und Wasser
Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274
Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten
Technisches Hilfswerk THW 07461 3070
Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*
Zivil- & Katastrophenschutz
07461 99-399 oder 07461 926-5605

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170
Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602
Fachstelle Sucht 07461 966480
Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066
Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,
78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de
Jugendkulturzentrum 07461 911114
Kinderschutzbund 07461 14115
Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333
Psychologische Beratungsstelle 07461 6047
Regenbogengruppe Selbsthilfegruppe bei
Depressionen und Angstattacken 07461 6800
Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604
Seniorenbüro der Stadt 07461 99395
Telefonseelsorge
080001 110111 oder 080001 110222
Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22
www.ev-kirche-tuttlingen.de
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0
www.kirchetutgut.de
Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043
www.ditib-tuttlingen.de

Sanierungen Bahnhof- und Wilhelmstraße

Die Kanalsanierung in der Bahnhofstraße beginnt ab 18. April. Diese wird zwar unterirdisch durchgeführt, es muss jedoch mit Einschränkungen gerechnet werden, da die Abwässer in dieser Zeit über Schläuche in die Nebenstraßen abgeführt werden müssen. Ab Ende April beginnen dann die Bauarbeiten in der Wilhelmstraße. Die Oberflächenarbeiten in der Bahnhofstraße beginnen Ende Juni, Anfang Juli. Details zu den zeitlichen Belastungen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Ab Ende April kann die Bushaltestelle am Rialto nicht mehr angefahren werden. Als Ersatz werden provisorische Haltestellen an der Ecke Bahnhof-/Karlstraße (vom Bahnhof in Richtung ZOB) und an den Tuttlinger Höfen in der Zeughausstraße (vom ZOB in Richtung Bahnhof) eingerichtet.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte
Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln je nach Adresse und Abfallart. Müllkalender, Altglas- und Altkleider-Containerstandorte können abgerufen werden unter: www.abfall-tuttlingen.de
Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:
Schadstoffmobil
Freitag, 11.6., 8.00 - 12.00 Uhr, Parkplatz
Mega Company, Daimlerstr. 15
Entsorgungsanlage Talheim
Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Montag - Freitag 8:00-12:00, 13:00-17:30 Uhr
Bauschuttdeponie Aldingen
In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Montag - Freitag 8:00-12:00, 13:00-17:30 Uhr
Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen
Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Montag - Freitag 12:00-17:30 Uhr,
Samstag 09:00-13:00 Uhr
Mobile Grünschnittannahmestellen
Parkplatz Stadthalle/Stadionstrasse
Pumpstation Koppenland
Grünenbergstr., Möhringen Vorstadt
Battagliastr., Möhringen
Am Sträßle, Nendingen
Parkplatz Kindergarten, Esslingen
Sperrmüll wird kostenlos abgeholt, Termine können angemeldet werden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten
Stadtgeschichte und Industriekultur
Donausstr. 19, Tel. 07461 15135
Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr, Eintritt frei

Das Tuttlinger Haus
Wohnen nach dem Stadtbrand
Donaustraße 19, 07461 15135
Dienstag, Donnerstag, Samstag und
Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
von Ostern bis 1. November

Galerie der Stadt Tuttlingen
Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Dienstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr,
Montag geschlossen, Eintritt frei

Stadtbibliothek
Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Montag geschlossen, Dienstag - Donnerstag:
10.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr.

Musikschule
Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule
Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule
Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Montag 10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag/Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 12.30 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber
Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen
07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 14. April 2016

Verlag
Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Vertrieb: Wochenblatt
Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion
Druck: Typodruck, Tuttlingen
Auflage: 18.000 Ex.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie decken alles ab: Vom Kinderferienprogramm bis zur Sozialarbeit auf der Straße, vom Gespräch bei persönlichen Problemen bis zur Beteiligung junger Menschen an aktuellen politischen Themen – das Aufgabenfeld unserer Jugendarbeiter ist ausgesprochen vielfältig. Und weil sich in diesem Bereich in den letzten Jahren sehr viel getan hat, möchten wir Ihnen diese Abteilung in unserer neuen Ausgabe von „Im Quadrat“ einmal ausgiebig vorstellen.

Der große Themenbereich Familie, Jugend und Bildung ist eine der wichtigsten Aufgaben der Kommunalpolitik: Schließlich geht es hier darum, welche Chancen junge Menschen mit auf den Weg bekommen. Aus diesem Grund hat Tuttlingen hier während der letzten Jahre viel investiert – der Bereich der Schulsozialarbeit wurde zum Beispiel komplett neu aufgebaut.

Neben dem Schwerpunktthema finden Sie in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins wieder viele aktuelle Infos aus unserer



Stadt – zum Beispiel über die Pläne für das Marquardt-Areal oder ein neues Angebot des Seniorenreferats – denn in unserer Stadt ist für alle Generationen etwas geboten. Ich wünsche Ihnen nun eine interessante Lektüre.

Ihr Michael Beck

Zahl des Monats

49

Mindestens 49 Brauereien gab es einst auf der heutigen Tuttlinger Gemarkung, 42 in der Kernstadt, fünf in Möhringen und zwei in Nendingen. Und heute?

Auch Tuttlingen feiert am 23. April 2016 das 500jährige Jubiläum des Reinheitsgebotes. Obwohl es hier zu allen Zeiten gute Biere zu genießen gab und gibt, befindet sich heute nur eine einzige Brauerei auf dem Tuttlinger Stadtgebiet: das Brauwerk Salvermoser in Möhringen. Das ist bemerkenswert, denn die Kernstadt hatte einst die höchste Brauereidichte weit und breit. Den Höhepunkt dieser Entwicklung wurde um 1890 erreicht. Die 49 Brauereien sind dabei lediglich die historisch gesicherten. Für Eßlingen beispielsweise sind bisher keine Dokumente bekannt, aber man darf annehmen, dass auch dort mindestens eine Brauerei stand.

Die Kernstadt lag mit ihren 42 Sudkesseln auf Augenhöhe mit Städten wie Dortmund, das damals bereits 90.000 Einwohner zählte, Tuttlingen hingegen nur etwa 12.000. Der hohe Bedarf hatte mehrere Ursachen. Der Hauptgrund bestand in der Industrialisierung. In der Medizintechnik und in der Schuhproduktion arbeiteten wie heute viele Einpendler, doch gab es damals noch keine Kantinen. Die Arbeiter mussten in den Gasthöfen versorgt werden. Nach 1890 setzte auch in Tuttlingen zügig das große Brauereisterben ein. Wachsende Mobilität, Kriege, fehlende Nachfolger, sinkende Rentabilität, Preiskämpfe, fehlende Investitionen, Erbstreitigkeiten, Knebelverträge oder verändertes Gesundheitsbewusstsein sind einige der Gründe. 1996 war es die Pfauen-Brauerei, die als letzte in der Stadt keine Sude mehr ansetzte, ehe es 2010 zur einer Neugründung kam. Ob die Tuttlinger Kernstadt in Zukunft an seine Brauereitradition anknüpfen kann, bleibt abzuwarten. Es gibt aber handfeste Indizien, dass sich in dem einen oder anderen Keller wieder etwas zusammenbraut...

Tuttlingen blüht auf Großputz in der Innenstadt



Wie in jedem Jahr rückt der Bauhof mit den ersten Sonnenstrahlen des Jahres aus, um der Stadt Frühlingsfrische zu verleihen. Es sollen nämlich nicht nur die ersten Blumen aufblühen, sondern auch die Innenstadt. „Wir bringen Tuttlingen auf Vordermann“, sagt Bauhofleiter Gerd Rudolf.

Da wird gewischt, gefegt, gesaugt, geschrubbt und gestrahlt. Der eine oder andere Besucher hat sich sicher gewundert über das emsige Treiben in der Innenstadt. Inzwischen sind es die Tuttlinger jedoch gewohnt, dass der Baubetriebshof im Frühjahr zu einem Großputz ausrückt. Es gilt, den Dreck und das Grau des Winters zu beseitigen und die Frische des Frühlings einzulassen.

Neben dem Kehren stehen zum Beispiel auch das Säubern der Schilder, das Schrubben und Leeren der Mülleimer oder das Putzen der Brunnen auf dem Programm. Da ist es nicht verwunderlich, dass der Bauhof mit einigen, größeren Geräten anrückt, wie zum Beispiel einem Hochleistungsdampfstrahler. Selbst Graffitis und Kaugummis können damit entfernt werden.

Neben den gesäuberten Flächen sind den Bürgern sicher auch die vielen Blumen in Tuttlingen aufgefallen, die nun nach und nach von den Mitarbeitern der Bauhofsgärtnerei im Stadtgebiet gepflanzt werden. Damit steht einem frischen und bunten Frühling und Sommer nichts mehr im Wege!



Übersetzer zwischen Generationen

Enge Zusammenarbeit: Im Rahmen des Projekts „Jukop“ arbeiten die Tuttlinger Jugendarbeiter in Sachen Prävention eng mit den Beamten der Polizei zusammen.

Tuttlings Jugendarbeit setzt neue Akzente

Mit voller Personalstärke startet die städtische Jugendarbeit durch: Mit Schulsozialarbeit, Streetwork und verschiedenen Freizeitangeboten erreicht das 13-köpfige Team die unterschiedlichsten Zielgruppen. Auch das JuKuz ist wieder regelmäßig geöffnet.

Manchmal leben Menschen zwar in der gleichen Stadt aber in unterschiedlichen Welten. Für die einen ist die Innenstadt ihr Revier, der Ort zum Treffen, Feiern und Abhängen. Dabei kann es laut werden, und auch Müll bleibt zurück. Für die anderen ist die Innenstadt ihr Wohnort, ein Platz, an dem man es gerne behaglich hat, ruhig und gepflegt. Unvereinbare Gegensätze? Auf den ersten Blick schon. Aber nicht unlösbar. „Hier müssen wir Übersetzungsarbeit leisten“, erklärt Florian Rieß. Und die ist nicht immer einfach – der Prozess kann dauern.

Der Jugend- und Heimerzieher Rieß gehört zu einem dreiköpfigen Team, das sich vor allem um die Offene und Mobile Jugendarbeit kümmert. Streetwork gehört hier genauso dazu wie die sogenannte gemeinwesenorientierte Arbeit – also das Vermitteln bei Konflikten wie dem zwischen Jugendlichen und Innenstadtbewohnern. Einzelfallhilfe gehört auch dazu. „Das Spektrum reicht von Liebeskummer bis zur Formulierung eines Bewerbungsschreibens“, sagt Rieß' Kollege Marius Schad. Basisstation der mobilen Jugendarbeiter ist das JuKuz. Immer mittwochs und donnerstags hat es von 16 bis 20 Uhr geöffnet, vor allem aus der Innenstadt kommen die Besucher. „Hier bauen wir die Kontakte auf, die wir für unsere Arbeit brauchen – gerade auch zu Jugendlichen, zu denen der Zugang sonst eher schwer fällt“, erklärt Nadine Schumacher, die dritte aus dem JuKuz-Team. Dabei arbeitet das Team eng mit anderen Behörden zusammen, unter anderem mit der Polizei. Unter dem Stichwort „Jukop“ kümmern sich Sozialpädagogen und Polizisten gemeinsam um Prävention.





Gerade die Mobile Jugendarbeit, die auch gezielt auf Konflikte eingeht, wurde jüngst wieder aufgebaut. Lange waren die Stellen verwaist, zeitweise war Nadine Schumacher als Einzelkämpferin im JuKuz unterwegs, das Angebot entsprechend reduziert. „Wir hatten schlichtweg Personalprobleme“, sagt Carmen Neff, Leiterin der Abteilung Jugend und Senioren bei der Stadtverwaltung. Da in den letzten Jahren die meisten Städte vor allem die Schulsozialarbeit stark ausbauen, können Sozialpädagogen unter einer großen Auswahl an Stellen wählen – und entscheiden sich oft für die Schulsozialarbeit mit ihren geregelten Arbeitszeiten und freien Wochenenden. „Umso mehr freut es mich, dass wir jetzt wieder ein engagiertes Team haben, das sich auch um diese oft schwierigen Aufgaben kümmert“, sagt OB Michael Beck.

Die neuen Angebote rund ums JuKuz gehen in Tuttlingen nicht zu Lasten anderer Projekte – im Gegenteil: Inklusive Studierender und Praktikanten kümmern sich nun 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um Tuttlingens Kinder und Jugendliche – so viel wie nie zuvor. Allein acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es in der Schulsozialarbeit. Sie beraten Schüler, Eltern und Lehrer, springen bei Krisen ein und betreuen offene Angebote wie Schülercafés. Schulsozialarbeit gibt es an allen Schulen in der Stadt. Auch im Freizeitbereich sind die Jugendarbeiter aktiv, vor allem während der Ferien (siehe Kasten). Generell aber sehen sie ihre Schwerpunkte schon im sozialpädagogischen Bereich. Die Zeiten, in denen Jugendarbeiter vor allem dafür zuständig waren, Konzerte und Partys zu organisieren, sind vorbei. „Wir verstehen uns nicht als Eventmanager“, sagt Florian Rieß – es sei denn, Jugendliche wollen selbst etwas organisieren und brauchen dabei Unterstützer.

Folglich geht auch das nächste Projekt wieder in Richtung Mobile Jugendarbeit – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: Ein Jugendbus. Er soll künftig immer dort vor Ort sein, wo Bedarf besteht. Florian Rieß freut sich schon: „Das wird unser Jugendtreff auf vier Rädern.“

Neue Zielgruppe: Flüchtlinge

Rund 100 jugendliche Flüchtlinge leben in Tuttlingen, ein Teil davon ist ohne Eltern nach Deutschland gekommen. Gezielt sprechen die Jugendarbeiter diese Gruppe an, der Kontakt erfolgt über Mutpol. Die Jugendhilfeeinrichtung ist schließlich speziell in diesem Bereich aktiv und betreibt unter anderem die Wohngruppe im Bahnhof. „Vor allem bei der Freizeitgestaltung besteht ein großer Bedarf“, sagt Florian Rieß. Erst vor kurzem kamen rund 100 Flüchtlinge zu einem Treffen ins JuKuz, um die Angebote kennenzulernen. Einige kommen seither regelmäßig und haben auch schon Kontakte zum bestehenden Publikum geknüpft. „Viele unserer Besucher haben selber einen Migrationshintergrund“, sagt Nadine Schumacher, „das geht dann relativ schnell.“

Jugendbeteiligung: Kontakt zur Kommunalpolitik

Wie hätten Jugendliche gerne die Innenstadt? Diese Frage stand über einem großen Projekt der Jugendbeteiligung im Rahmen der Fußgängerzonen-Planung. Dabei gingen die Schulsozialarbeiten in Schulen, gaben Anstöße und sammelten Ideen. Parallel dazu machte sich auch eine offene Gruppe, die sich regelmäßig im Jukuz trifft, Gedanken zum Thema. Eine Idee aus der Jugendbeteiligung – mehr Wasser in der Stadt – floss dann auch in die Pläne ein, die nun umgesetzt werden. Generell spielt das Thema Jugendbeteiligung künftig eine größere Rolle – so sieht es auch die Gemeindeordnung Baden-Württemberg nach der jüngsten Änderung vor. Dazu gehören auch Aktionen zur politischen Bildung – zum Beispiel vor Wahlen.



Damit das Glas immer halbvoll bleibt: Die Tuttlinger Jugendarbeit richtet sich an verschiedene Altersgruppen.

Von Ferien bis Jugend forscht

„Wir sind für alles da, was Kinder und Jugendliche betrifft“ sagt Nadine Schumacher. Vor allem während der Ferien sind die Jugendarbeiter schwer aktiv. Zu Klassikern wie dem Sommerferienprogramm sind mittlerweile zahlreiche weitere Angebote gekommen, allen voran die Tuttlinger Pädagogische Ferienbetreuung (TUPF). Sie sorgt dafür, dass auch während der Ferienzeiten für Schülerinnen und Schüler etwas geboten ist. Zunächst war das Angebot nur für Grundschüler gedacht, inzwischen gibt es auch für Zwölfjährige Sport, Forschung und Basteln. Darüber hinaus sind die Jugendarbeiter immer gefragt, wenn sich Veranstaltungen speziell an junge Menschen richten – sei es beim Kinderprogramm des Honberg-Sommers, sei es bei „Jugend forscht“.

Was sagt ihr?

Was gefällt Jugendlichen im Jukuz – und was machen sie da so?



Besnik Revuqi, 15: Ich bin nicht so oft hier, aber wenn ich da bin, gefällt es mir sehr gut. Das ist ganz entspannt, man kann mit seinen Freunden abhängen und gut Spaß haben.



Dzaansu Marinov, 15: Ich spiele gerne an der Playstation, vor allem mit meinen Freunden. Die kommen alle hierher – ich also auch.



Muhammed Elmas, 15: Ich chille hier mit meinen Freunden, spiele – es ist sehr angenehm hier. Die Betreuer sind auch chillig drauf, man kann sich auch gut mit ihnen unterhalten.



Emre Selcuk, 15: Ich chille hier, spiele Billard, treffe mich mit meinen Freunden, mache Breakdance – es ist echt chillig hier.



Der neue Chefkoch Erwin Werner (mi.) mit Koch Zdenek Svoboda (li.) und Personalleiter Oliver Butsch

Neuer Chefkoch am Klinikum Landkreis Tuttlingen

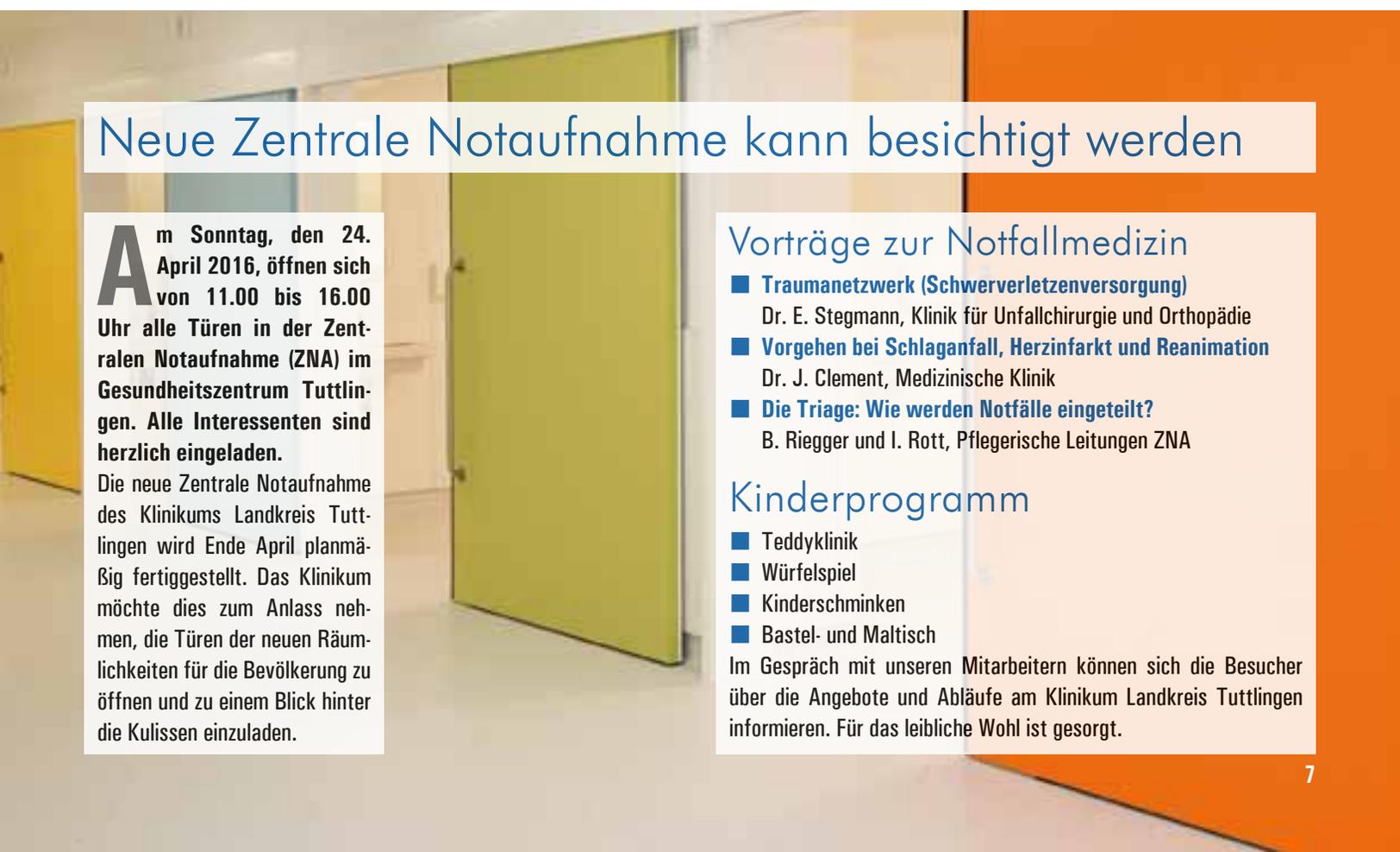
Das Klinikum Landkreis Tuttlingen hat einen neuen Küchenchef. Erwin Werner hat Anfang des Jahres die Leitung der Küche des Klinikums Landkreis Tuttlingen übernommen.

Erwin Werner war zuvor unter anderem mehrere Jahre Küchenleiter in verschiedenen Pflegeheimen und zuletzt knapp 14 Jahre Küchenchef in einer großen kirchlichen Einrichtung. Seit 2008 gehört er dem Prüfungsausschuss der IHK Bodensee-Oberschwaben als Prüfer für Köchinnen und Köche an.

In seiner Verantwortung liegt nun die tägliche Zubereitung von rund 800 Mittagessen. Hinzu kommen Frühstück und Abendessen für die Patienten des Klinikums. Seiner Küchenmannschaft gehören 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die vom Küchenmeister, über die Diätassistentin bis hin zum Kochlehrling unterschiedlichste Qualifika-

tionen erfüllen. Versorgt werden neben den beiden Gesundheitszentren Tuttlingen und Spaichingen zahlreiche weitere Einrichtungen, wie etwa das Hospiz in Spaichingen, zwei Kindergärten, die Johann-Peter-Hebel-Schule sowie das Landratsamt und verschiedene Sozialstationen.

„Es ist eine sehr tolle Aufgabe und auch eine schöne Herausforderung. Ich habe eine sehr erfahrene und engagierte Mannschaft, die mich mit offenen Armen empfangen hat und mit der ich sehr gern zusammenarbeite. Es ist mir und meinem Küchenteam sehr wichtig, mit frischen Produkten zu kochen und unsere Produkte möglichst von Lieferanten aus der Region zu beziehen. Die Resonanz der Patienten sowie Gäste des Klinikums auf unsere Küche ist bislang sehr positiv und das ist für mein Team und mich das schönste Kompliment“, freut sich der neue Küchenchef.



Neue Zentrale Notaufnahme kann besichtigt werden

Am Sonntag, den 24. April 2016, öffnen sich von 11.00 bis 16.00 Uhr alle Türen in der Zentralen Notaufnahme (ZNA) im Gesundheitszentrum Tuttlingen. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Die neue Zentrale Notaufnahme des Klinikums Landkreis Tuttlingen wird Ende April planmäßig fertiggestellt. Das Klinikum möchte dies zum Anlass nehmen, die Türen der neuen Räumlichkeiten für die Bevölkerung zu öffnen und zu einem Blick hinter die Kulissen einzuladen.

Vorträge zur Notfallmedizin

- **Traumanetzwerk (Schwerverletztenversorgung)**
Dr. E. Stegmann, Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- **Vorgehen bei Schlaganfall, Herzinfarkt und Reanimation**
Dr. J. Clement, Medizinische Klinik
- **Die Triage: Wie werden Notfälle eingeteilt?**
B. Riegger und I. Rott, Pflegerische Leitungen ZNA

Kinderprogramm

- Teddyklinik
- Würfelspiel
- Kinderschminken
- Bastel- und Maltisch

Im Gespräch mit unseren Mitarbeitern können sich die Besucher über die Angebote und Abläufe am Klinikum Landkreis Tuttlingen informieren. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

TUTTLINGER TIPPS

Veranstaltungen und Events
vom 15. April bis 19. Mai



Fr, 15. April, 20:00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

VOXXCLUB „Geiles Himmelblau - Tour 2016“

Rockig, witzig, kernig, unkonventionell - das ist voXXclub („Rock Mi“). Die moderne und zündene Mischung aus Volksmusik, A Cappella und Pop kommt immer mit jeder Menge Spaß und tanzbar. Als Supporting Act kommt La Goassn.

Noch bis 8. Mai 2016, Galerie der Stadt Tuttlingen
JUNGE POSITIONEN AUS FRANKREICH



Tom Castinel, Simon Feydiou, Sebastien Maloberti
Eröffnung: Di-So 11-18 Uhr, Mo geschl.

Sa, 16. April, 20:00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

KONZERT DER AKKORDEONFREUNDE TUTTLINGEN

Akkordeon-Musik in ihrer gesamten Spielbreite, von populärer Unterhaltungsmusik bis hin zu konzertanter Musikliteratur, bietet dieser unterhaltsame und abwechslungsreiche Konzertabend.

Sa, 16. April 9:00-19:00 Uhr, So, 17. April 9:00-17:00 Uhr,
Mühlau-Sporthalle Tuttlingen

23. Internationales KARL STORZ Sport-Event

Fußball-/Volleyballturnier mit Show-Einlagen

So, 17. April, 20:00 Uhr, Angerhalle Möhringen

„Die 16. TUTTLINGER KRÄHE“

DER PREISTRÄGERABEND (AUSVERKAUFT!)

Das Tuttlinger „Kleinkunstevent des Jahres“! Das große Finale des Wettbewerbs um die „Tuttlinger Krähe 2016“, moderiert von den Vorjahressiegern Stenzel & Kivits (NL).

Sa/So, 23./24. April, 11:00 bis 16:00 Uhr,
Stadthalle Tuttlingen

AUSBILDUNGSBÖRSE 2016

Die informative Messe rund um Ausbildung und Berufswahl. Über 75 teilnehmende Firmen und Institutionen präsentieren sich mit großem Aufwand und kreativen Ideen.



Di, 26. April, 20:00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

Dr. MICHAEL NEHLS – Vortrag: „Alzheimer ist heilbar - Gründe für eine gesunde Lebensweise“

Der Bestsellerautor („Die Alzheimer-Lüge“) zeigt: Alzheimer ist keine Folge des Älterwerdens, sondern wird durch eine Lebensweise verursacht, die unsere natürliche Bedürfnisse ignoriert.

Stargeiger Daniel Hope setzt Höhepunkt

Große Klassik auf der Stadthallenbühne!

Weltstar Daniel Hope konzertiert als Solist mit dem renommierten Kammerorchester Basel in der Stadthalle und bildet damit den krönenden Abschluss der diesjährigen Konzertsaison.

Die Liste hochklassiger Solisten, welche bereits gemeinsam mit dem Kammerorchester Basel auf der Bühne standen, wird am 12. Mai um eine weitere Größe der internationalen Klassik-Szene erweitert. Der britische Geiger Daniel Hope ist als virtuoser Solist und Kammermusiker seit 25 Jahren auf den Bühnen der Welt unterwegs. Er ist bekannt für seine musikalische Vielseitigkeit und Kreativität, aber auch für sein humanitäres Engagement. Daniel Hope ist seit 2007 Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon. Für seine inzwischen mehr als 25 Aufnahmen erhielt Daniel Hope („The most exciting British string player since Jacqueline du Pré“ - London Observer) Auszeichnungen wie den Classical Brit Award, den Deutschen Schallplattenpreis, den belgischen Prix Caecilia, den französischen Diapason d'Or, sechs ECHO-Klassik-Preise und zahlreiche Grammy-Nominierungen.

In Basel verankert, aber international erfolgreich, begeistert das 1984 gegründete Kammerorchester Basel allorts sein Publikum. Energiegeladene, vor Musizierfreude sprühende Konzerte sind das Markenzeichen des kreativen Spitzenorchesters. Als eines der wenigen Ensembles seiner Art ist das wandlungsfähige Kammerorchester auf Barockinstrumenten ebenso zu Hause wie in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Einladungen zu den wichtigsten Konzertorten und Festivals der europäischen Klassikszene gehören für das Orchester ebenso in die Agenda wie die eigene Basler Abonnementsreihe.

Das Zusammenspiel des Kammerorchesters Basel mit dem Violinisten Daniel Hope wartet neben Stücken von Klassik-Größen wie Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy auch mit Komponisten wie Philip Glass, Arvo Pärt, Bela Bartok und Bechara El Khoury auf.

Veranstaltungen werden zum Erlebnis

Neben überregional bekannten Kulturevents bietet die Stadthalle Tuttlingen auch eine facettenreiche Plattform für Firmenveranstaltungen, Messen, Tagungen und private Events. Ein eigenes Eventteam entwickelt maßgeschneiderte Konzepte, welche von der Ideenfindung über die Planung und Organisation bis hin zur professionellen Betreuung vor Ort reicht. Denn ob exklusive Gastronomie, hochwertige Technik oder ein individuelles Rahmenprogramm – eine unvergessliche Veranstaltung hängt immer auch vom Gastgeber ab. Gerne hilft Ihnen Elisabeth Carusone weiter: Tel. 07461 966-27431, elisabeth.carusone@tuttlinger-hallen.de



Was schauen Sie sich an?



Marika Vencel, Vermietung und Projektleitung

Über 80 teilnehmende Firmen und Institutionen buhlen am 23. und 24. April bei der Ausbildungsbörse von ProTUT und den Tuttlinger Hallen um die besten Lehrlinge von morgen und übermorgen. Die Vielfalt der angebotenen Berufsbilder, Ausbildungs- und Studienplätze ist beeindruckend, ob an den Messeständen in der Halle oder in den Zelten, auf der Bühne und in den zwei Erlebnistrucks im Außenbereich.



Birgit Müller, Leitung Ticketing

Wenn es um die schulischen Fehlleistungen ihrer Kinder geht, sind sich die Elternvertreter der vierten Grundschulklasse einig: Es ist die pädagogische Unfähigkeit der Lehrerin Frau Müller, die dazu führt, dass der eigene Nachwuchs schlechte Noten schreibt. Doch das sieht die Müller anders... „Frau Müller muss weg“ mit Schauspieler Gerit Kling – in der Hoffnung, dass mein Chef diesen Titel nicht wörtlich nimmt, ist das mein Tipp für den April.



Hans-Peter Janel, vhs-Leiter

Der Vortrag „Alzheimer ist heilbar“ ist deswegen empfehlenswert, weil Dr. Michael Nehls aufzeigt, wie man das Risiko, an dieser schrecklichen Krankheit zu erkranken, durch eine entsprechende Lebensweise deutlich reduzieren kann. Außerdem belegen erste Studien, dass er mit seiner Theorie auf dem richtigen Weg zu sein scheint.

Sa, 29. April, 20:00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

BOY DAMON T „Rap’n’Roll“

Zwischen Auftritten in Paris und Nancy bringt die 5-köpfige französische „Rap’n’Roll“-Band ihre originelle und tanzbare Mischung aus Hip-Hop, Hard Rock und Funk mit Special Guest Orange Stable nach Tuttlingen.

Sa, 30. April, 20:00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

FRAU MÜLLER MUSS WEG

Schauspiel von Lutz Hübner

Ein Elternabend der besonderen Art und gleichzeitig ein höchst unterhaltsamer Theaterabend mit TV-Schauspieler Gerit Kling. Sönke Wortmann verfilmte den Stoff erfolgreich fürs Kino.



Sa, 30. April, 20:00 Uhr, Angerhalle Möhringen

TANZ IN DEN MAI mit der Oliver Schulz Big Band

Ein toller Abend für alle Tanzbegeisterten, die bei Big Band Sound zu Samba-Rhythmen, Tango, Rumba, Walzer sowie Foxtrott oder Rock’n’Roll das Tanzbein schwingen können.

Donnerstag, 5. Mai, 20:00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

MICHL MÜLLER „Ausfahrt freihalten!“

Mit jährlich über 160 Live-Vorstellungen und nach diversen Radio- und Fernsehauftritten gehört der Franke Michl Müller mittlerweile zu den bekannten Kabarettisten in Deutschland.

Fr bis So, 7. bis 9. Mai, Tuttlingen, Fußgängerzone

15. TUTTLINGER GAUKLERFEST

„Unsere Stadt ist bunt“

Musik, Künstler, Artisten und Comedians verleihen der Innenstadt internationalen und liebenswürdigen Charme und machen sie zum Anziehungspunkt (nicht nur) für Familien.

Donnerstag, 12. Mai, 20:00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

DANIEL HOPE und das Kammerorchester Basel

Das Zusammenspiel des renommierten Kammerorchesters Basel mit dem britischen Starviolinisten Daniel Hope bildet den krönenden Abschluss der Konzertspielzeit 2015/16.



DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996
Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo - Do 10:00 - 12:30 Uhr und
14:30 - 18:00 Uhr
Fr 09:00 - 18:00 Uhr (durchgehend)
Sa 10:00 - 12:30 Uhr

Karten und Infos auch unter
www.tuttlinger-hallen.de

Kurz berichtet

Bürgerstiftung ehrt Lina Klinge



Lina Klinge wird mit dem Studienpreis der Bürgerstiftung gewürdigt, weil sie „den bürgerschaftlichen Gedanken bereits während des Studiums“ lebt, so Vorsitzender Ortwin Guhl (li.). „Wenn man sie braucht, ist sie da“, erklärte Dekan Prof. Dr.-Ing. Martin Heine.

Gratis-Seminar für Seniorenbegleiter

Das Seniorennetzwerk bietet für Interessierte ein vierteiliges Grundlagenseminar „Ehrenamtliche/r Seniorenbegleiter/in“ an. An vier Abenden werden Referentinnen über die Selbstfürsorge in einem ehrenamtlichen Engagement, die Kunst der Verständigung mit älteren Menschen sowie über die häufigsten Alterserkrankungen und ihre Begleiterscheinungen sprechen.

Das Seminar ist kostenfrei und beginnt am Montag, 18. April, um 18:00 Uhr im Caritas-Diakonie-Centrum in der Bergstraße 14. Die Folgetermine sind am 25. April sowie am 2. und 9. Mai. Infos und Anmeldungen sind beim Caritas-Diakonie-Centrum, Tel. 07461 / 969717-0 oder im Seniorenbüro, Tel. 07461 / 99-395, möglich.

Studentakt für die Donaubahn

Ab Dezember 2019 wird auf der Donaubahn auch zwischen Tuttlingen und Sigmaringen der Ein-Stunden-Takt eingeführt. Dies gab das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur bekannt. Damit wird eine zentrale Forderung der IG Donaubahn und eine Fahrplanverbesserung in Richtung Sigmaringen und Ulm umgesetzt.

Neues Leben auf dem Marquardt-Areal Zwei Gebäude für alle Altersgruppen

Die Tage der Bauruine auf dem Marquardt-Areal sind gezählt: In zentraler Lage soll dort die Residenz am Stadtgarten entstehen. Das Projekt richtet sich sowohl an Singles, Paare und Familien als auch an Senioren. Eine große Auswahl an Wohnformen ist vorgesehen.



Wohnen in der Bismarckstraße: Im linken Gebäude sollen Seniorenwohnungen entstehen, im rechten Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen für alle Altersgruppen.

„Seit Jahren hoffen wir, dass sich auf diesem Gelände etwas tut, jetzt haben wir eine sowohl inhaltlich wie auch städtebaulich überzeugende Lösung“, stellt OB Michael Beck fest: Gemeinsam mit der Stiftung Innovation und Pflege aus Sindelfingen wird die Gerlinger Firma Schweizer Immo Projekt GmbH die Residenz am Stadtgarten eröffnen.

Dort, wo jetzt noch die seit Jahrzehnten leerstehenden Fabrikgebäude in der Bismarckstraße stehen, sollen zwei Gebäude errichtet werden. An der Ecke Bismarck-/Zeughausstraße soll ein fünfstöckiger Komplex mit rund 35 Seniorenwohnungen, Pflegewohnungen und einer Tagespflege entstehen. Ein zweiter siebenstöckiger Bau an der Bismarckstraße ist als normales Wohngebäude konzipiert. Angedacht sind hier rund 30 Wohnungen mit zwei und vier Zimmern. Zwischen beiden Gebäuden soll es

einen Verbindungsbau mit Innenhof geben – für eine Bäckerei, ein Tagescafé oder Begegnungsräume. Unter der Anlage ist eine Tiefgarage mit 54 Stellplätzen geplant.

Die Idee hinter dem Konzept: Menschen unterschiedlicher Altersgruppen sollen in einer Anlage leben. Durch die Aufteilung auf verschiedene Gebäude wird dennoch den unterschiedlichen Bedürfnissen – zum Beispiel nach Ruhezeiten – Rechnung getragen.

Die Wohnungen können zunächst eigenständig bewohnt werden, Betreuungs- und Pflegeleistungen können je nach Bedarf individuell hinzugebucht werden. Auch Senioren-WGs sind möglich, so dass auch der soziale Mix in der Anlage breit gestreut sein kann. Die Wohnungen sind so konzipiert, dass sie für aktive Senioren attraktiv sind, aber auch in der Pflege bewohnt werden können.

Derzeit wird der Bebauungsplan angepasst. Im Laufe des Jahres ist auch der Abriss der alten Fabriken vorgesehen. Anfang 2017 soll Baubeginn sein.

Sprachförderung wird ausgebaut „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“



Die städtischen Kindertagesstätten Hinter Aspen, Kernstadt und Alte Post sind „Sprach-Kitas“. Im Rahmen eines Bundesprogramms wird dort die Sprachförderung betont. Bedeutet konkret: Zusätzliche Fachkräfte für Sprachförderung unterstützen das KiTa-Team, um die sprachliche Bildung als festen Bestandteil im alltäglichen pädagogische Angebot zu verankern. Auch Beratung der Eltern ist möglich, schließlich findet Sprachlernen zu großen Teilen zu Hause statt.

Veranstaltung

„Gesund engagiert für sich und andere – Ehrenamt hält gesund“



Professor Dr. Kai-Uwe Kühn spricht zu den gesundheitlichen Aspekten des Ehrenamts

Die AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg lädt gemeinsam mit ihren Partnern, die Ehrenamtsbörse im Landkreis Tuttlingen und die Kreissparkasse Tuttlingen, am 2. Mai zu einer Infoveranstaltung rund ums Ehrenamt ein. Professor Dr. Kai-Uwe Kühn, Chefarzt für Gerontopsychiatrie am Vinzenz von Paul Hospital und in der Region als kurzweiliger Vortragsredner bekannt, spricht zu den gesundheitlichen Aspekten des Ehrenamtes. Die Ehrenamtsbörse stellt vielfältige Möglichkeiten für freiwilliges Engagement vor und bietet Berichte aus der Praxis. Jeder, der sich für freiwilliges Engagement interessiert, ist willkommen.

GESUND ENGAGIERT FÜR SICH UND ANDERE – EHRENAMT HÄLT GESUND“

Montag, 2. Mai 2016, 18.30 bis 20.00 Uhr

SparkassenForum, Bahnhofstraße 89, Tuttlingen

Anmeldung nicht erforderlich



Mit dem Rad zur Arbeit

Frühlingshafte Temperaturen, mehr Sonnenschein und längere Tage: Beschäftigte und Studierende können in diesem Frühjahr schon auf dem Weg zur Arbeit oder zur Hochschule aktiv sein. Am besten gleich bei der AOK-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ anmelden ab dem 1. Mai aufs Fahrrad steigen. Attraktive Preise winken.

www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Tuttlingen belebt Langen Samstag

Ab Mai soll jeder erste Samstag im Monat zum Langen Samstag werden. Viele Geschäfte verpflichten sich, bis mindestens 17 Uhr geöffnet zu lassen. PROTUT und Citymanagement bieten zusätzlich tolle Aktionen zum Langen Samstag. So wird in der Innenstadt neben dem Einkaufen an diesen Tagen viel geboten.

Eigentlich spielt der „Lange Samstag“ seit der Verlängerung der Öffnungszeiten keine Rolle mehr. Ladengeschäfte können an Werktagen so lange öffnen, wie sie wollen. Viele Geschäfte nutzen das. In der Tuttlinger Innenstadt kann man samstags bis 16 oder 18 Uhr, bei Röther sogar bis 20 Uhr shoppen. Viele inhabergeführte Geschäfte tun sich jedoch schwer, von den Arbeitszeiten her mitzuhalten, aber auch vom Anziehungspotential. Genau da setzt der neue „Lange Samstag“ an.

PROTUT und Citymanagement organisieren jeden ersten Samstag im Monat ein Event oder hängen sich an bestehende Innenstadt-Veranstaltungen an. Der erste Lange Samstag ist mit dem Gauklerfest am 7. Mai. Im Juni ist am ersten Samstag run&fun. „Bei diesen tollen Veranstaltungen kommen schon seit Jahren immer unzählige Menschen in die Stadt. Davon können die Geschäfte profitieren“, so

Uwe Schwartzkopf von PROTUT. Auch eigene Veranstaltungen werden organisiert.

Der Hintergrund ist klar: In den nächsten Jahren wird die Tuttlinger Fußgängerzone saniert. „Es wird abschnittsweise gebaut und die Geschäfte werden in dieser Zeit immer zu erreichen sein. Man wird also wie gewohnt einkaufen können. Aber an Samstagen wird nicht gebaut und daher bietet es sich an, diese Tage noch mehr zu unterstützen“, erklärt City-Manager Alexander Stengelin.

Mit dem Musikschulfest im Juli, einem Familienfest im August, einer Autoshow im September und einem Erntedankfest im Oktober sind schon etliche Samstage voll in der Planung. Ein Highlight wird das 1. Streetfood Festival in Tuttlingen am 22. und 23. Juli. Bis Oktober ist die Planung schon sehr konkret, für den Herbst und Winter gibt es auch schon gute Ideen.



Langer Samstag 2016

- 7. Mai Gauklerfest
- 4. Juni run&fun
- 2. Juli Musikschulfest
- 23. Juli Streetfoodfestival
- 6. Aug. Familienfest – Hüpfburg Abenteuer
- 3. Sept. Autoshow – My Heaven Eleven
- 17. Sept. Stadtfest
- 1. Okt. Erntedankfest
- 5. Nov. Herbst-Aktion
- 26. Nov. Erster Advent
- 3. Dez. Zweiter Advent
- 10. Dez. Dritter Advent
- 17. Dez. Vierter Advent

Saisonstart im Tuttlinger Freibad



Freibadfans aufgepasst! Am 04. Mai 2016 ist es wieder soweit

Das Freibad Tuttlingen öffnet seine Tore und bietet ein ganz besonderes Erlebnis mit dem Event „Schwimmen in den Mai“.

Am Mittwoch, den 04. Mai ist es wieder so weit! Das Freibadteam feiert ab 16:00 Uhr den Saisonstart „Schwimmen in den Mai“. Dann können Schwimmer und Wasserratten endlich wieder unter freiem Himmel ihre Bahnen ziehen. Beim Rahmenprogramm mit Live-Musik, unterhaltsamer Gauklerin und leckeren Snacks ist auch außerhalb des Wassers für Spaß gesorgt. Ein guter Anlass, Freunde zu treffen und ins kühle Nass zu springen.

Im Schwimmerbecken fühlen sich sportbegeisterte Athleten und Freizeitschwimmer aller Altersgruppen gleichermaßen wohl. Der Sprungturm und die Zuschauer am Beckenrand warten schon auf die mutigen Springer und deren Akrobatik. Der Sprung aus 5 Meter Höhe sorgt

für einen besonderen Adrenalinkick. Spannende Wasserattraktionen befinden sich auch im Nichtschwimmerbecken. Die Auswahl reicht von Bodensprudlern, über Nackenduschen, Röhren- und Wellenrutsche bis hin zum Strömungskanal.

In den drei Kinderplanschbecken mit Schiffchenkanal, kleinen Wasserfontänen und Wasserklappen können neugierige Entdecker auf eine faszinierende Phantasiereise gehen. Auf der naturnahen Anlage bietet das Freibad Sport- und Spielangebote für die ganze Familie. Neben soviel Action und Spaß lädt das Badeparadies mit reichlich Platz auf den idyllischen Liegenwiesen zum entspannten Sonnenbaden ein. Der ideale Ort, den Sommer mit seinen schönen Sonnentagen zu genießen.



Freibad Tuttlingen

Badstraße 4, 78532 Tuttlingen, Tel. 07461 7240-5

Öffnungszeiten ab 05.05.2016

Mo-So 07:30-20:00 Uhr, Di und Do 06:30-7:30 Uhr Frühschwimmen



Wohnbau geht gewerbliche Immobilien an

Gewerbliche Immobilien sind bei der Tuttlinger Wohnbau kein Nebenprodukt mehr. Selbstverständlich ist und bleibt die Wohnbau Wohnungsversorger Nr. 1 in Tuttlingen, vermietet 1.700 und verwaltet weitere 1.400 Wohnungen. Obgleich in der Industriestadt Tuttlingen das produzierende Gewerbe dominant ist, verlangt es eine gute gewerbliche Durchmischung, bei der der Dienstleistungssektor nicht zu sehr untergeordnet sein sollte. Ein breitgefächertes Arbeitsplatzangebot sorgt auch für eine gewisse Stabilität der Beschäftigungsverhältnisse, falls die eine oder andere Branche möglicherweise Krisenzeiten unterworfen ist.

Die Tuttlinger Wohnbau beabsichtigt nicht zuletzt aus solchen Gründen an exponierter Stelle in der Bahnhofstraße 39 ein attraktives Dienstleistungsgebäude zu errichten. Selbstverständlich denkt man im Erdgeschoss und vielleicht im ersten Obergeschoss an Einzelhandel. In den weiteren Ebenen soll es aber zu einem Angebot an flexiblen Büroräumen kommen. Selbst die Penthauslage ist nach jetzigen Plänen der Wohnbau dem Dienstleistungsbereich gewidmet. Insgesamt entstehen sechs Ebenen mit je 250 m² Fläche und eine Penthouseebene mit ca. 200 m². Jede Fläche ist bei Bedarf unterteilbar. Die Vertriebsmitarbeiter der Wohnbau, Theresia Langhof und Joachim Rack, geben bereits heute Auskunft darüber, welche Möglichkeiten sich anbieten. Dabei kann es zu Behördenräumen oder zu solchen für Notare, Rechtsanwälte oder Versicherungen kommen. Alles wird bewusst offen gehalten.

Seit Jahren ist es der Wohnbau wichtig, neben dem vielfältigen Wohnungsangebot, an unterschiedlichen Standorten Gewerbeflächen in großer Vielfalt anbieten zu können. Vernünftige Konditionen und hohe Attraktivität der Immobilien, sowohl innen als auch außen, gehören dazu. Ein ganz wesentliches Thema, an dem auch die Qualität und Attraktivität einer Stadt oftmals fest gemacht wird, ist das Gastronomieangebot. Dies zu verbessern steht seit einiger Zeit im Fokus der Wohnbau. Mit Professionalität und unter Würdigung wichtiger Kriterien wie Solidität, Stabilität, Seriosität und Kreativität kommt es seit Jahren unter Federführung der Wohnbau zu Verbesserungen in Tuttlingen.

Geradezu als „Maschine“ bezeichnet Geschäftsführer Horst Riess „Fürstenbergs Irish Pub“. Vom Eröffnungstag bis heute und mit Sicherheit noch in langer Zukunft wird diese Lokalität eine Spitzenstellung der Tuttlinger Gastronomie innehaben. Tuttlingen ist nicht zuletzt durch das Scala Kino und das Irish Pub zu einem großen Zugferd für viele Auswärtige geworden. Profitieren können davon die vielen anderen Gastronomen und auch Anbieter unterschiedlichster Waren, weil sich das Publikum in der Stadt vermehrt hat. Ein Feinschmeckerrestaurant schließt sich an. In den Betreiberwechsel in der bisherigen Rôtisserie setzt die Wohnbau große Hoffnungen, damit es weiterhin zum Angebot einer einmaligen Gourmetqualität kommen kann. Riess legt aber Wert

darauf, dass die von der Wohnbau konzipierten und realisierten Gastronomieangebote das aus seiner Sicht jetzt schon sehr gute Tuttlinger Gastronomieangebot nicht beschädigen, sondern unterstützen und ergänzen sollen. „Tuttlingen verträgt im Gastronomiebereich natürlich noch allherhand“, so Riess. Es ist der Wohnbau auch bewusst, dass nicht nur beim Wohnen nichts beständiger ist als der Wechsel, sondern dass dies auch für Dienstleistungsbereiche und ganz besonders für die Gastronomie gilt. Ob in Wöhrden West eine Vinothek oder eine Havanna Bar oder etwas ganz anderes betrieben wird, hängt auch vom Modegeschmack und von Trends ab. Wichtig ist es, dass Leben erzeugt wird, es in der Stadt zu Angeboten kommt, die Akzeptanz und Abnehmer finden.

Der Neubau des neuen Hotels Charly's House schreitet voran. Dort soll die Erdgeschosslage im weitesten Sinne Eventcharakter bekommen und nochmals zu einer Aufwertung dieses Standorts nahe der Donau führen. Schon jetzt ist das Quartier Wöhrden West das lebendigste in der ganzen Stadt. Auch kleinere Nischenprodukte, wie das Brauhausstübli im Zentrum des Stadtteils Möhringen genießen die Aufmerksamkeit der Wohnbau. An allen Standorten bemühen sich die Verantwortlichen darum, den Menschen und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.

Prokuristin Rita Hilzinger ist sehr tief in Projektentwicklungsaufgaben der Wohnbau eingebunden. Sie zeigt sich völlig offen, wenn es darum geht, Angebotserweiterungen zu prüfen, Attraktivitätserhöhungen anzustreben und hierbei die Immobilienkompetenz der Wohnbau einzubringen. Diejenigen, die sich mit dem Thema Gastronomie beschäftigen und in Tuttlingen aktiv sein wollen, sollten sich mit Rita Hilzinger in Verbindung setzen. Auch Existenzgründer können hier qualitativ hochwertige Beratung und Unterstützung erwarten.

Tuttlinger Wohnbau GmbH

In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-36 Theresia Langhof
07461 1705-27 Joachim Rack
07461 1705-17 Rita Hilzinger
07461 1705-15 Horst Riess
FAX 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen



Jugend und Senioren

Unsere Arbeit im Gemeinderat ist geprägt von der ernsthaften Suche nach guten Entscheidungen. In den wenigsten Fällen ist dies Parteipolitik. Die meisten Entscheidungen in den Sitzungen fallen nach Erläuterung der unterschiedlichen Ansichten und Möglichkeiten und deren Diskussion über die Fraktionsgrenzen hinweg sachbezogen einverständlich. So war es auch der Fall in der vorösterlichen öffentlichen Sitzung mit 22 Punkten auf der Tagesordnung: u.a. ging es da um die Neuentwicklung des Union-Areals, um die Weiterentwicklung des Gewerbegebiets Gänsäcker, um die Stuttgarter Straße, die Überarbeitung des Bebauungsplans „Mühlau“, um die Fußgängerzone, um die Erstunterbringung der registrierten Flüchtlinge, aber auch um die Schulsozialarbeit an unseren Schulen und die Neukonzipierung der Kinder- und Jugendbeteiligung am politischen Leben unserer Stadt. Unvergessen: unser Jugend-Gemeinderat – landesweit einer der ersten...

Schulen und Jugend: zu Recht Hauptthematik dieser Ausgabe des Stadtmagazins.

Und da war noch ein besonderer Sonntagnachmittag, an dem unsere Fraktion seinem langjährigen Mitglied, dem ehemaligen OV von Eßlingen, Siegfried Aberle zum 70. Geburtstag gratulieren konnte. Von 1984 bis 2014 hat sich der zu Recht hoch geehrte Jubilar im Gemeinderat nicht nur für das Wohl seines Ortsteils, sondern für unsere Gesamtstadt eingesetzt. Ihm und seiner Familie gelten im aktiven Ruhestand unsere besten Wünsche.



Leben und Wohnen im Alter

Leben und Wohnen im Alter – ein Thema, das die SPD-Fraktion schon lange und aktuell umtreibt: nicht zuletzt wegen der jahrelangen Beschwerden älterer Tuttlinger unterstützen wir die Sanierung der Fußgängerzone, insbesondere was einen gut begehbaren Stein-Belag betrifft. Wir haben uns sehr eingesetzt für den Einkaufsbus, den die Stadt einmal pro Woche in Zusammenarbeit mit dem ASB anbietet. Stadtrat Dieter Müller, der auch Vorsitzender des Fördervereins St.Franziskus e.V. ist, hat sich in den letzten Jahren in den Altenzentren St.Anna und Bürgerheim engagiert, z.B. bei der Einrichtung von Sinnesgärten. Dort können sich die alten Menschen wohl- und behütet fühlen, sind im Grünen, haben Angebote zur Aktivierung von Körper und Sinnen. Aber es gibt viele Ältere, die andere Wohnformen anstreben, etwa das Generationenübergreifende Wohnen. Dies, so Dieter Müller, steckt in Tuttlingen noch in den sprichwörtlichen Kinderschuhen. Alt und Jung, so ist die Idee, die anderswo schon mit Erfolg praktiziert wird, können sich gegenseitig unterstützen und einander helfen, bei der Kinderbetreuung oder

bei kleinen Diensten, bei denen die Älteren Unterstützung brauchen. Wenn man aktuell liest, so Dieter Müller, dass im geplanten Wohnzentrum auf dem bisherigen Marquardt-Areal an der Bismarckstrasse der Investor vorsieht, dass die Alten und die Jungen in unterschiedlichen Häusern wohnen sollen, so sei dringend erforderlich, dass sich Gemeinderat, Verwaltung und Bauträger an einen Tisch setzen und sich zielführend Gedanken machen, wie man das Miteinander fördern kann, statt das Nebeneinander. Hier habe man eine Chance, generationenübergreifende Wohnformen baulich von Grund auf zu gestalten.



SPD-Stadtrat Dieter Müller erklärt den Sinnesgarten im St.Anna-Heim



Wir begrüßen die Neuausrichtung der mobilen und offenen Jugendarbeit in Tuttlingen. Gleichwohl wurde in 2012 – zum großen Bedauern von uns FDP-Stadträten – der Jugendgemeinderat (JGR) Tuttlingen als politisch-demokratisches Sprachrohr der Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren, einst in 1987 als einer der ersten Jugendgemeinderäte Deutschlands gegründet, mangels Motivation und unregelmäßiger Teilnahme der

jungen Räte abgesetzt. Wofür es u. E. auch „hausgemachte“ Ursachen gab. So fehlt bis heute eine Hinführung der Jugendlichen zu praktischer, kommunaler Politik vor Ort. FDP-Stadtrat Hans-Peter Bensch hatte bereits mehrfach den Schulleitern und Fachlehrern empfohlen, alle Schüler im Gemeinschaftskundeunterricht mindestens einmal eine Gemeinderats- und Kreistags Sitzung besuchen zu lassen. Damit könnte ein besseres Verständnis für die politischen Abläufe geweckt und so Politikverdrossenheit reduziert werden.

LBU

Die LBU-Fraktion hat im Gemeinderat zusammen mit weiteren Fraktionen den Antrag gestellt, dass mindestens 30% neu erstellten Wohnraums in Tuttlingen als **sozialer Wohnungsbau** realisiert werden. Nachdem der Gemeinderat dies befürwortet hat, gilt es nun, die Zielsetzung auch wirklich zu erreichen, damit kein Papiertiger droht. Die LBU fordert daher, dass von der Stadtverwaltung zeitnah berichtet wird, ob sozialer Wohnungsbau stattgefunden hat und das genannte 30%-Ziel erreicht wird. **Bezahlbarer Wohnraum** für alle Menschen Tuttlingens und der Stadtteile ist ein zentrales kommunalpolitisches Ziel der LBU. Investoren interessieren sich aber vielfach nur für Luxus-Eigentumswohnungen in guten Lagen, die unbezahlbar für breite Bevölkerungsschichten sind. Wir erwarten vor allem von der Tuttlinger Wohnbau, dass sie die einkommensschwächeren Familien und Einzelpersonen im Blick hat.

Windkraft: Die Energiewende findet statt und bis zum Jahr 2022 werden zum Glück alle Atomkraftwerke in Deutschland abgeschaltet sein. Die LBU ist der Meinung, dass auch die Verwaltungs-

gemeinschaft (VG) Tuttlingen einen Beitrag zur Energiewende leisten muss, indem **Standorte mit guter Windstärke** für Windparks gefunden werden. Das St. Florians-Prinzip – überall, nur nicht bei uns, Windkraftanlagen zu bauen – funktioniert nicht! „Man muss sicher nicht an allen Standorten der VG Windräder bauen, aber dort, wo es Sinn macht, sollten wir uns nicht wegducken“. Es könne sonst passieren, dass ein Investor komme und sein Baurecht ohne kommunalpolitische Zustimmung durchsetzt.

Die LBU dankt der **Umwelt-AG des Immanuel-Kant-Gymnasiums** für das **Aufstellen der Krötenzäune** beim Rabental. Ebenso danken wir der **LBU Möhringen** für das abendliche Schließen und morgendliche Öffnen der Schranken im Bächetal während der Krötenwanderung zumal jeden Morgen die Kröten von der Straße abgesammelt werden. Wir danken auch **Elke und Uwe Schwartzkopf, Frank Kunze und Eva Müller**, die beim **Rabental bisher 1500 Kröten vom sicheren Tod durch Überfahren retteten** und die selten werdenden Lurche in die angrenzenden Laichgebiete brachten. Toll, dass ihr alle euch so konkret für Tier- und Umweltschutz einbringt!

Freie Wähler

Lokal – Regional – Optimal

■ **Attraktive Stadtentwicklung**
Bezahlbarer Wohnraum, sinnvolle Verkehrskonzepte, Förderung des Einzelhandels und der Wirtschaft

■ **Sportförderung**
Erhalt von Sportstätten für Schulen und Vereine, Schaffung eines attraktiven Freizeitangebotes

■ **Kinderbetreuung**
Begünstigung und Ausbau, bessere Verbindung zwischen Familie und Beruf



Stadtrat Till Haendle



Stadtrat Roland Henke



Stadtrat Michael Meihack

■ **Altersgerechtes Umfeld**
Planung der Barrierefreiheit in der Innenstadt, Schaffung von altersgerechtem Wohnraum

■ **Förderung des Tourismus**
Bessere Entwicklung dieses wichtigen Wirtschaftsfaktors und Planung für die Zukunft



Thorsten Maier, Stadtrat

Die **TUTTlinger LISTE** fordert eine gewählte Jugendvertretung mit Antragsrecht im Gemeinderat und eigenem Budget. Wir Stadträte müssen aktiv für die Mitarbeit Jugendlicher werben und als deren Mentoren bereit stehen.

Die Stadtverwaltung will Jugendliche zukünftig nur noch „niederschwellig abholen“. Ernsthafte Jugendpolitik ist für uns jedoch mehr als einmal Disco und Fußballspiel pro Jahr. Warum sollten sich unsere Jugendlichen mit weniger Mitsprachemöglichkeiten als in vergleichbaren baden-württembergischen Städten zufrieden geben?

Tuttlingen war einmal Vorreiter in Sachen Jugendgemeinderat im Land. Da müssen wir wieder hin.

Donauversickerung bekommt Furt



Mit der Donaufurt soll der Europastrom erlebbarer und für den Tourismus besser erschlossen werden.

Tuttlingen hat mit Partnerkommunen im Landschaftspark Junge Donau erfolgreich eine Förderung zur Entwicklung der Donaufurt an der Donauversickerung durchgesetzt. Mit dem Landeszuschuss wird die Möhringer Querung teilfinanziert. Für die Gestaltung werden Trittsteine in den Fluss gelegt, eine Sitzgelegenheit geschaffen und blaue Robinienstämme als verbindendes Element im Landschaftspark Junge Donau aufgestellt.